

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Eckart Würzner
Rathaus/ Marktplatz
69117 Heidelberg

Heidelberg, den 12. Sept. 2012

Betr.: Errichtung eines "Bedarfsparkplatzes" unterhalb des Klosters Neuburg

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Würzner,

mit Bestürzung haben die BÜRGER FÜR HEIDELBERG aus der Presse entnommen, dass die Heidelberger Stadtverwaltung mit Ihrer Zustimmung am 16. August 2012 dem Antrag der Pächter der KLOSTERHOF NEUBURG GmbH, auf der Streuobstwiese unterhalb des Klosters Neuburg, einem der wenigen naturbelassenen Ensembles Heidelbergs, einen "Bedarfsparkplatz" zu errichten, stattgegeben hat. Dieser "Bedarfsparkplatz" soll auf 3000 qm rund 100 Fahrzeuge aufnehmen und damit 150 m in die Streuobstwiese hineinreichen (siehe Abb. 1). Um die Streuobstwiese zu schonen, sollen Rasenstabilisierungsgitter der Firma BODDINGTONS verlegt werden.

Die Reaktion der Bevölkerung auf diese Ankündigung ist überparteilich überraschend einstimmig negativ. Die BÜRGER FÜR HEIDELBERG halten diese Entscheidung der Stadtverwaltung - ebenso wie die ganz überwiegende Mehrheit der Bürger Heidelbergs - für überstürzt und völlig unzureichend begründet. Wir geben wegen der Einmaligkeit des Geländes folgendes zu bedenken:

1. In welcher Weise wurden der Landesnaturschutzverband, der NABU, der Stadtteilverein Ziegelhausen sowie der Bezirksbeirat in den Entscheidungsprozess einbezogen? Soweit wir in Erfahrung bringen konnten, sind diese Gruppen in die Entscheidung nicht einbezogen worden. Eine Zustimmung liegt offensichtlich nur von der ehrenamtlich tätigen Naturschutzbeauftragten Frau Ruder vor.
2. Die BÜRGER FÜR HEIDELBERG haben Verständnis für die kaufmännischen Belange der Pächter des Klosterhofes, zumal die Einrichtung dieser ökologisch ausgerichteten Gastronomie mit land- und forstwirtschaftlichem Betrieb ein Gewinn für Heidelberg ist. Um die einnahmeschwachen Winterzeiten auszugleichen, ist der Klosterhof auf die vier Wochenenden des Weihnachtsmarktes angewiesen, nicht zuletzt, um seine landwirtschaftlichen Produkte zu vermarkten.
3. Die schon vorhandenen 56 Fahrzeug-Stellplätze nach Auskunft des Baurechtsamtes reichen für den normalen Restaurantbetrieb, auch mit Außenbewirtschaftung, aus. Die Gäste kommen in > 50% zu Fuß, mit dem Rad oder per Bus. So zu erleben am

letzten sonnigen Wochenende des 8./9. September. Allein für die vier Adventswochenenden wird eine erweiterte Parkmöglichkeit gesucht. Die Pächter haben von sich aus - auch wegen des Bürgerprotestes gegen den "Bedarfsparkplatz" - das Erntedankfest auf dem Klosterhof abgesagt.

4. Die BÜRGER FÜR HEIDELBERG sind überzeugt, dass ein wie auch immer geartetes Rasenstabilisierungsgitter bei einer Nutzung mit 100 Fahrzeugen im Winter den dann feuchten Rasen beeinträchtigen wird. Es wird sich in Zukunft ein breiter, brauner, hässlicher Streifen abzeichnen (Abb. 1). Die Pflanzung von 20 zusätzlichen Obstbäumen kann diesen Natureingriff nicht ausgleichen. Sie würde auch verhindern, dass die Wiese gemäht werden kann.
5. Die einfachste, schonende und umweltverträgliche Lösung ist die temporäre Teilsondernutzung des 4,5 m breiten, asphaltierten bergseitigen Streifens der L534. Diese Lösung wird übrigens auch von Pächtern eindeutig favorisiert.
6. Der Streifen umfasst einen kombinierten Geh- und Radweg in beiden Richtungen (Abb. 2). Während der Zeit der Sondernutzung an den vier Adventswochenenden wird über die Bordsteinkante geparkt. Es wird eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h in beiden Richtungen und ein Überholverbot ausgesprochen, wie sie jetzt für die Wohnbaustelle unterhalb der Neckarhelle für voraussichtlich ein Jahr (!) eingeführt worden ist. Der neu auf der Fahrbahn markierte Radweg in Richtung Ziegelhausen wird für diese wenigen Stunden gesperrt, so dass der uferseitige Gehweg - wie bis heute - als kombinierter Rad- und Gehweg genutzt wird. Damit steht für den verlangsamen Autoverkehr ausreichend Fahrbahnbreite zur Verfügung. Für den - im Dezember ohnehin deutlich reduzierten Radverkehr - stehen stadteinwärts 1,60 m zur Verfügung. Auf diese Weise werden 80 Parkplätze geschaffen, ohne dass ein irreversibler Eingriff in die Streuobstwiese nötig ist.
7. Diese Lösung wird von der Stadtverwaltung aus unverständlichen Gründen abgelehnt (Jürgen Kuch, Verkehrsmanagement, RNZ vom 4. Sept. 2012). Die Einwände von Herrn Kuch sind aus der Sicht der BÜRGER FÜR HEIDELBERG unbegründet: Die Sicherheit der Radfahrer durch plötzlich geöffnete Autotüren ist ähnlich gefährdet wie z. B. in der Mönchhofstraße, Brückenstraße oder Kleingemündener Straße in Ziegelhausen. Mit diesem Argument müsste Herr Kuch den Parkverkehr in zahlreichen Straßen Heidelbergs verbieten. Wieso der "überörtliche" Radverkehr aus Ziegelhausen herausgehalten werden soll, ist völlig unerklärlich und dürfte die Bürger von Ziegelhausen nicht gerade erfreuen. Die Argumente sind absolut nicht überzeugend, sie vermitteln den Eindruck, dass das Problem nicht ausreichend durchdacht worden ist oder die Verwaltung hier einfach "blockiert".
8. Der Stiftsweg wird für die wenigen Tage der Adventsmärkte zur Einbahnstraße erklärt und der Verkehr von zwei Ordnern überwacht und geregelt. Auf diese Weise können noch einmal 25 Parkplätze ausgewiesen werden. Für Anlieger des Wingertsbergs, die in die Stadt wollen, wird der Verkehr kurzzeitig unterbrochen. Sind alle Parkplätze belegt, wird der Stiftsweg vorübergehend geschlossen.
9. Es gibt weitere Möglichkeiten: Der ALDI-Parkplatz (diese Möglichkeit ist von den Pächtern der KLOSTERHOF KG zu verhandeln) und der Parkplatz am "Kuchenblech" könnten ebenso wie die S-Bahnstation Schlierbach mittels des 36iger Bergbusses, der sonntags nicht betrieben wird, an diesen Sonntagen angeschlossen werden. Wiederholte Hinweise der örtlichen Presse sollten auf die Möglichkeit hinweisen, ohne Auto anzureisen.
10. Die BÜRGER FÜR HEIDELBERG schlagen vor, diese Maßnahmen für die kommende Adventszeit probeweise anzuwenden. Manöverkritik mit eventuellen Konsequenzen erfolgt dann im Frühjahr 2013. Durch die von uns vorgeschlagenen Maßnahmen wird die Streuobstwiese sowie das schöne Ensemble geschont und eine hässliche "Autoweide" unterhalb des Klosters vermieden. Die Investition von 60.000 €, die jetzt zur Auslegung eines Rasenstabilisierungsgitters erforderlich ist, würde die Entscheidung unnötig präjudizieren, bevor nach anderen Lösungen gesucht worden ist.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Würzner,

Heidelberg wurde im Jahr 2007 "Bundeshauptstadt im Naturschutz". Sie warben auf Ihrer Wahlplattform damit, "Umweltschutz bleibe Heidelbergs vorrangiges Ziel". Die von Ihnen zu verantwortende Entscheidung, die Klosterwiese als "Autoweide" zu öffnen, ohne die Bürger befragt zu haben, widerspricht dieser klaren Zielsetzung. Wir bitten Sie deshalb, diese weitreichende und eingreifende Entscheidung zurückzunehmen und zunächst die von den BÜRGERN FÜR HEIDELBERG vorgeschlagene Lösung mit den Bürgern zu diskutieren und zu erproben.

Mit freundlichen Grüßen

BÜRGER FÜR HEIDELBERG e.V.

Für den Vorstand: Prof. Dr. Klaus von Olshausen

Nachrichtlich: Gemeinderäte der Stadt Heidelberg
Bezirksbeiräte Ziegelhausen
Fraktionsvorsitzende der Parteien
Rhein-Neckar-Zeitung